

Mückenschutz: Tipps gegen fiese Luftangriffe

Repellents für sich genommen bieten keinen absoluten Schutz. Am besten kombinieren Sie die Anti-Mückenmittel mit folgenden Maßnahmen:

- I Dunkle Textilien ziehen Mücken an. Schützen Sie deshalb Kleinkinder, aber auch sich selbst, mit heller, langärmeliger und dicht gewebter Kleidung. Netze über Kinderwagen verhindern Stiche am Kopf der Kleinen.
- I Wenn Sie Repellents bei Kindern anwenden, nehmen Sie Gesicht und Hände davon aus.
- I Sperren Sie Mücken mit feinmaschigen Fliegengittern an Fenstern und Türen aus. Auf Reisen können Sie ein mitgenommenes Stück Gaze zurechtschneiden und mit Klebeband an Fenstern befestigen.
- I Moskitonetze (Maschenweite von 2 mm, in Tropen ca. 1 mm) sorgen für ruhige Nächte. Bewährt haben sich einfach aufzustellende, freistehende Kuppelnetze. Ventilatoren vertreiben zudem Mücken.
- I Setzen Sie keine Biozidverdampfer ein. Je giftiger ihre Wirkung, desto größer das Risiko, dass sie auch für Menschen gesundheitsschädlich sind.
- I Repellents sind meist wasserlöslich. Reiben Sie sich nach dem Baden oder starken Schwitzen erneut ein.
- I Der Wirkstoff DEET kann Augen und Schleimhäute reizen. Wenn Sie diese Mittel verwenden, nehmen Sie Mund, Augen, Wunden und entzündete Hautstellen davon aus. Nicht für Schwangere und Kleinkinder geeignet.
- I Wenn Sie parallel ein Sonnenschutzmittel verwenden, sollten Sie das Repellent erst nach dem Sonnenschutz auftragen.
- I Lassen Sie sich vor Reisen in tropische Länder von einem Tropenmediziner beraten. Greifen Sie zu einem Mittel, das zuverlässig gegen tag- und nachtaktive Moskitos schützt. Nobite Hautspray DEET 50 % Anti Brumm Forte erfüllen diese Kriterien.
- I Nach dem Stich: Gegen Jucken hilft Kühlen, z.B. mit einem feucht-kalten Lappen, einer Scheibe Zitrone oder einer halben Zwiebel.
- I Achten Sie auf die Anleitung des Mückenschutzmittels, prüfen Sie die Dosieranleitung aber kritisch. Denn: Viel hilft nicht viel und mit Sprays sprüht man rasch am Ziel vorbei.

Antimückenarmbänder – hübsch wirkungslos

Modisch und bunt – doch gegen Mücken leider harmlos: Wer sich mit Silikonarmbändern, etwa auf der Grillparty, beim Baden oder beim Joggen gegen Mücken schützen möchte, wird Schmerzen ernten.

Das jedenfalls haben die Wissenschaftler von Stiftung Warentest (test 06/2014) in Laborversuchen mit aggressiven Gelbfiebermücken herausgefunden. Die ursprünglich aus Afrika stammende Mückenart hat auch bei uns eine tagesaktive Verwandte: zwar ungefährlich, aber äußerst unangenehm, weil sie in Überschwemmungsgebieten massenhaft auftreten und so zur Plage werden können.

Ihre Unterarme jeweils nur durch ein Antimücken-Armband der Hersteller BuddyGuard, BugsLock, GreenLuck, Mosquitno und Parakito geschützt, konnten die Probanden zumindest schnell von ihrem Leid erlöst werden. Denn: Die mit ätherischen Ölen versetzten Armbänder (Citronella, Geraniol oder Lavendel) versagten auf ganzer Linie. Am längsten wehrte das Pearl-Band die hungrigen Insekten ab. Ganze 29 Sekunden vergingen hierbei bis zum ersten Stich.